

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei täglich zweimaliger Belieferung  
Preis monatlich RM. 2.50, vierteljährlich RM. 7.50  
Wiederverkaufspreis bei Fernverkauf abweichend  
Vertrieb: Einzel-Kopie 10 Pf.; außerhalb  
Dresdens: Verkauf nur mit Vergemahlschein

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dr.  
Straße 38/32, Fernruf 25251. Postfach  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Beh.  
Hauptmannschaft Dresden und des  
Oberverwaltungsamtes Dr.

## Eröffnung des WHW

# Der Führer spricht heute im Sportpalast

Berlin, 5. Oktober.

Wie bereits gestern mitgeteilt wurde, wird heute abend 20 Uhr das 6. Winterhilfswerk des deutschen Volkes im Sportpalast feierlich eröffnet. Der Führer wird bei dieser Kundgebung sprechen.

## Dr. Goebbels bei der Reichsführung des WHW

Berlin, 5. Oktober.

Am Mittwoch versammelten sich zum ersten Male nach der Sommerpause die Leiter der Reichspropagandaämter in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Tagung, auf der eine Reihe von Referaten über wichtige politische Fragen gehalten wurden. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. Der Minister gab einen Überblick über die großen geschichtlichen Vorgänge der letzten Wochen und Monate. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen behandelte Dr. Goebbels aktuelle Tagesfragen. Anschließend begab sich der Minister mit den Teilnehmern der Tagung zu einem Besuch in die Räume der Reichsführung des WHW. Nach einer Besichtigung der Diensträume wurde dort das Mittagessen gemeinsam eingenommen. Am Abend werden sämtliche Teilnehmer die Eröffnungskundgebung des Winterhilfswerks 1933/34 besuchen.

## Über neun Millionen Mitglieder der NSD

Berlin, 5. Oktober.

Die NS-Volkswirtschaft, die größte Sozialorganisation der Welt, feiert am Beginn ihres Einjahres für das letzte

Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Die Werbekraft ihres vorbildlichen Dienstes an der Volksgemeinschaft hat ein ständiges Anwachsen der Mitgliederzahl zur Folge. Nach der jüngsten Ermittlung, mit dem Sonntag des 31. August 1933, sind allein im Reich 8 819 408 Volksgenossen in der NSD zusammengeschlossen, das sind 19,27 Prozent der Bevölkerung. Dazu kommen noch die Ergebnisse des bisherigen NSD-Aufbaues in der Ostmark. Obwohl erst wenige Monate seit der Heimkehr der österreichischen Gaue vergangen sind, haben doch bereits 418 498 österreichische Volksgenossen die NSD-Mitgliedschaft erworben, so daß die augenblickliche Gesamtzahl der Mitglieder 9 237 871 beträgt. Selbstverständlich hat gerade auch in der Ostmark die NSD durch sofort einsetzende Betreuungsarbeit den hohen Wert ihres Wirkens unter Beweis gestellt. In verhältnismäßig kurzer Zeit haben sich schon nach der Machtübernahme 43 NSD-Heime für Mutter und Kind im Dienste an der deutschen Familie.



Des Führers Einzug in Karlsbad

## Der Führer im sächsischen Erzgebirge

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters

Karlsbad, 5. Oktober.

Das gesamte obere Erzgebirge prangte am Dienstag in besonders festlichem Schmuck, zumal bekannt geworden war, daß der Führer auf seiner Fahrt durch das Sudetenland auch Annaberg einen Besuch abstatten würde. Das war für viele Betriebe Anlaß genug, die Gefolgsschaft zu beurlauben, damit sie Gelegenheit hatte, den Führer des Reiches zu sehen. Kurz vor 16 Uhr trat der Führer, von Gottesgab kommend, an der einseitigen Grenze ein, wo er, nachdem der Schlagbaum in die Höhe gegangen war, von den Gauleitern Wutschmann und Sauer, Innenminister Dr. Frick, Obergrouppenführer Schepmann und Kreisleiter Bogelmann begrüßt wurde. Der Führer begrüßte die Reichsstatthalter Wutschmann, der nach längerer Krankheit seinen Dienst wieder aufgenommen hat, zur Genüge. Gleichzeitig dankte der Führer Reichsstatthalter Sauer, der bisher den Reichsstatthalter in Sachsen vertreten hatte, und entlastete ihn von diesem Amt. Ein HDM-Mädel überreichte Adolf Hitler einen prächtigen Blumenkranz als Gruß des Erzgebirges. Dann wurde die Fahrt immer an der früheren Grenze entlang nach Bärenstein angetreten, wo gegen 17 Uhr der erste mit Blumen geschmückte Kraftwagen eintraf, dem in langsamem Tempo der Wagen des Führers folgte, der aufrecht in seinem Wagen stand und für die begeistertesten Sieg-Heil-Rufe nach beiden Seiten dankte. Je näher der Führer, in dessen Begleitung sich Reichsführer-Heimlicher, General Daladier, Obergrouppenführer Heydrich und eine Anzahl höherer Offiziere der Wehrmacht befanden, Annaberg kam, desto kühnlichere Formen nahm die Freude und Begeisterung an. Die Stadt hatte ein herrliches Festfeld angelegt. Vor dem Unteren Bahnhof war die Alte Garde angetreten, die Obersturmführer Weber dem Führer meldete. Mit einem Hundebauk verabschiedete sich dann der Führer und begab sich glücklich in seinen bereitstehenden Sonderzug, der 21,02 Uhr Annaberg verließ.

## Moskaus Einfluß in Spanien muß beseitigt werden

Inkraftsetzung des englisch-italienischen Vertrages vor Regelung der Spanierfrage

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Oktober.

Die englischen Blätter stellen heute übereinstimmend fest, daß man sich mit aller Energie bemüht, das in München erreichte weiter auszubauen. Sie weisen zum Beweise dessen vor allem auf die Wiederaufnahme der englisch-italienischen Beziehungen hin, sowie auf den Besuch der französischen Regierung, eines französischen Volkskanzler, bei Sr. Majestät dem König und Kaiser Viktor Emanuel III., zu erkennen, wobei nicht besonders betont zu werden braucht, daß in dieser Formel die Anerkennung des italienischen Imperiums durch Frankreich enthalten ist. Auch die Tatsache, daß der französische Ministerpräsident Laval den Ton ausgesprochen hat für seinen hervorragenden Anteil am Münchner Friedenswert, muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Dieser Besuch ist nicht von der Haltung gewisser französischer Blätter ab, die bisher den großen Anteil, den Mussolini an der Münchner Vereinbarung hat, verschweigen.

So schreibt u. a. das offizielle Blatt „Dobro Rossija“: „Wir wissen, daß in unserer Nachbarschaft eine Weltmacht entstanden ist. Wir dürfen es niemals mehr zulassen, daß wir mit dieser Weltmacht in Konflikt geraten. Wenigstens lange haben wir die Rolle eines Polstins gespielt, der Deutschland in Schach halten sollte. Unser Vah wird in Zukunft dort sein, wo die größere Macht und die größere Entschlossenheit ist. Suchen wir — es bleibt uns nichts anderes übrig — ein Einvernehmen mit Großdeutschland. Werden wir ebenso wie Jugoslawien oder Bulgarien einer der Hauptlieferanten und Hauptabnehmer Deutschlands und leihen wir jede Kombination ab, die uns noch mal in eine antideutsche Front einreihen möchte. Verlassen wir uns auch mit den übrigen Nachbarstaaten und betreiben wir eine Politik, die lediglich unseren eigenen Interessen dient.“

## Wichtigere Eingriffe der Bolschewisten

Wlssaw, 5. Oktober.

Nach dem nationalen Ozeerbericht schreibt die Offensive an der Ostfront fort; sechs feindliche Stellungen wurden erobert. Bei Gegenangriffen erlitten die Bolschewisten starke Verluste, ohne daß ihnen auch nur der geringste Erfolg beschieden war.

## Daladiers Wirtschaftsvollmachten gebilligt

Zweiter großer Abstimmungserfolg - Verlagerung der Mehrheit von links nach rechts

Paris, 5. Oktober.

Die Entscheidung über den Antrag der Regierung Daladier auf Erteilung von Vollmachten zur Wiederanrichtung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage ist nach einer ausgedehnten Nachprüfung der Kammer am Mittwoch früh gefallen. Um 13 Uhr schritt das Haus zur Abstimmung. Das Ergebnis lautet: 391 Stimmen für und 78 Stimmen gegen die Regierungsvorlage bei etwa 200 Stimmenthaltungen. Das Endergebnis bedeutet eine Verlagerung der Mehrheit von links nach rechts.

Die entscheidende Sitzung war nach langwierigen Beratungen des Finanzsausschusses und verschiedener Fraktionen um 20 Uhr begonnen worden. Zunächst erhaltete der Berichterstatter des Finanzsausschusses sein Gutachten. Nachdem Finanzminister Marchand die Notwendigkeit des Ermächtigungsgesetzes begründet hatte, nahm Ministerpräsident Daladier das Wort. Er erklärte, daß es an alle Ernstgen und an alle Kreise Frankreichs appelliere. Ohne Annahme des Ermächtigungsgesetzes könne er nicht eine Stunde mehr seine Aufgabe erfüllen. Auf verschiedene Fragen, die ihm gestellt worden sind, erwiderte Daladier, daß er keinesfalls eine Devisenkontrolle oder eine Zwangsanleiheverteilung der Renten plane. Er wolle eine Steigerung der Erzeugung, aber nicht etwa zum Nachteil nur einer Klasse. Alle müßten dem allgemeinen Wohl Opfer bringen. Es sei keine Stunde mehr zu verlieren, anderenfalls könne Frankreich der Zukunft nicht ruhig entgegensehen. Der Friede müsse Tag um Tag erneut errungen werden.

Daladier schloß mit der Bemerkung, daß er Tage und Nächte lang gekämpft habe, um den Frieden zu sichern, und nun auch bereit sei, tags- und nachtslang zu kämpfen, um die Finanzlage zu bessern. Dazu brauche er aber die Ermächtigung. Ministerpräsident Daladier stellte in diesem Sinne die Vertrauensfrage über die Annahme der Vorlage. Die Kammer entschied dann wie oben gemeldet.

## Keine antideutsche Front mehr

Berlin, 5. Oktober.

In das Kapitel der Neuorientierung gehören auch die tschechischen Vorkommnisse, die übrigens auch darauf hindeuten lassen, daß die ungarische Grenze bereinigt werden

UFA  
M  
walt-  
in Tage  
4.00 6.00  
So.:  
4.00 6.00  
Jugendliche  
14 Jahre

onie  
nzert  
bewerbehans

erstag  
uen-  
tage  
Preise

ERTI  
err-  
ions-  
on,  
ilme

IA  
hnhof

hiesch  
Sonntag  
haftstanz

# Tschechische Panzerwagen im Braunauer Ländchen

## Ein Lehrer halb tot geprügelt - Noch immer Hausdurchsuchungen

DNB Neurede, 5. Oktober.

Die unerschrocken die zurückgebliebene Bevölkerung für ihr Deutschland liebt, und wie die Tschechen alles für einen Kriegsfall vorbereitet hatten, zeigen die Berichte aus dem Braunauer Ländchen, das nach kurzer Räumung wieder unter tschechischer Verwaltung steht, da es zu jener Zone gehört, deren Grenze noch festgelegt werden soll. Obwohl den Braunauern zwangsweise die Radioapparate abgenommen wurden, erfahren die Bewohner Braunau auf besondere Weise, was jenseits ihrer Grenze vor sich geht, und eine Panikstimmung wurde durch das harte Vertrauen, das durch diese Mitteilungen genährt wurde, vermieden. Wie stark die Spannungslagen waren, die überall, selbst in den kleinsten und strategisch unwichtigen Dörfern, von den Tschechen eingebaut wurden, zeigt sich daraus, daß aus einer Brücke, die einen Bach von einem halben Meier Breite überquert, allein 100 Kilogramm Kraft von den sudetendeutschen Ordnern herausgeholt wurden, und daß sich in der Braunauer Eisenbrücke, die in der Mitte der Stadt liegt, sowie Sprengstoff befand, daß ein Zehntel bereits zur Sprengung genügt hätte. Die große Menge hätte zur Folge gehabt, daß im Explosionsfall sämtliche Schornsteine der benachbarten Industriewerke umgeworfen worden wären. In einer Brücke im Dorfe Rosenhof befanden sich nicht weniger als acht Minen.

Jetzt, wo die Tschechen im Braunauer Lande wieder das Recht in der Hand haben, sehen auch wieder die Hausdurchsuchungen ein. Diese führten besonders in Dittersbach und Halbstadt zu Skandalen. In Dittersbach, im Sprachengebiet zwischen Braunau und der Tschechei, wurde ein Braunauer Oberlehrer von den Tschechen halb tot geprügelt und ins Innere des Landes entführt.

Die 800 Mann starke Königsgräber Infanterie, die mit zwei Panzerwagen neuerdings den Braunauer Bezirk besetzt hält, klagt darüber, tagelang nichts zu essen bekommen zu haben. Die hungernden tschechischen Soldaten begannen an zahlreichen Orten sofort, die Vorräte zu plündern. Wie die Mobilisierung der Tschechen organisiert war, davon berichten deutschstämmige geflüchtete Soldaten, die zwangsweise eingezogen waren.

Mit dem in Braunauer Land zurückgekehrten Militär sind die Beamten der Bezirksbehörden, der Polizei, der Post und der Steuer ebenfalls mit allen Akten zurückgekommen. Seit Dienstag geht wieder Post ins Reich, die fast drei Wochen lang liegengeblieben war und nun auf den Umschlag des Stempel der Postur trägt. Selbst ein Zug verkehrt wieder auf der inzwischen wiederhergestellten Bahnstrecke zwischen Halbstadt und Braunau.

### Serbierte Bahnanlagen auch in Karlsbad

DNB Karlsbad, 5. Oktober.

Die deutschen Truppen, die am Dienstag in Karlsbad einmarschierten, mußten auch hier die Feststellungen machen, daß die Tschechen noch kurz vor ihrem Abzug die Bahnanlagen in einer Weise angeordnet haben, daß es umfänglicher Instandsetzungen bedarf, bis sie wieder betriebsfähig sind. Auf weite Strecken sind die Schienen aufgerissen, und vor allem die Weichen sind durchweg unbrauchbar gemacht. Soweit es möglich war, haben die Tschechen das gesamte Material, Lokomotiven und Eisenbahnwaggons, ins Innere des Landes verschleppt. Auch die Bahnhofsgebäude und die übrigen Anlagen sind weitgehend zerstört oder beschädigt.

# Stilles Heldentum sudetendeutscher Frauen

## Auf Schleichwegen versorgten sie die Männer mit Lebensmitteln und Waffen

DNB Wallern, 5. Oktober.

Es war schicksalhaft, daß sich gerade jene Maßnahme gegen die Tschechen selbst wandte, mit der sie geholt hatten, den Widerstand des Sudetendeutschums zu zerbrechen. Die Mobilisierung in der Nacht vom 23. auf den 24. September sollte das Mittel sein, mit letzter Gewalt die um ihre Freiheit ringenden Sudetendeutschen unter die tschechische Anute zu bringen. Waren aber schon bei den vorausgehenden Referatseneinziehungen Tausende von jungen volksbewußten Sudetendeutschen auf reichsdeutsches Gebiet geflohen, so setzte nun eine wahre Massenflucht ein.

Aus den Grenzdistrikten flohen von neuem Tausende über die Grenze, aus dem Hinterland aber war dies nicht möglich, da die Entfernung und durch die Sperrlinien der Tschechen an der Mobilmachung unmöglich gemacht. So suchten die Verfolgten Schutz in den Wäldern. Da liegen die einen zu den waldreichen Höhen des Schreiner (1200 Meter) hinauf, die anderen flohen in die tiefen Wälder der langgestreckten Schneeböcker Berge, wieder andere in den dichten Schoderwald. Hier konnten sie sich unterkriechen und kleine Unterstände, Rundfunkempfänger vermittelten ihnen die Nachrichten über den jeweiligen Stand der politischen Lage. Mit den Dörfern wurde durch verabredete Zeichen die Verbindung aufrechterhalten.

Den Verpflegungsmangel führten in mutiger und wahrhaft aufopfernder Weise die Frauen der Städte und Dörfer durch. Sobald die Dämmerung herangebrochen war, machten sie sich schwer beladen auf den Weg und brachten in die einzelnen liegenden Bauerndörfer ihre Körbe voll Lebens-

mittel. In dort auf holten die Männer dann die Verpflegung ab. Oft waren die Frauen bei diesen Gängen den Verfolgungen der Tschechen ausgesetzt, aber sie ließen ihre Männer nicht im Stich.

Eine besonders mutige Tat vollbrachte die Frau eines Bäckers. Bei ihrer eiligen Flucht war es den Männern nicht möglich gewesen, alle Waffen aus der Stadt mit in die Wälder zu nehmen. So waren in einem Gehölz, unter dem versteckt, einige Maschinenpistolen mit Munition und ein Gewehr zurückgelassen worden. Kurz entschlossen nahm die tapferere Bäckerfrau einen Waffenschub und packte die Waffen hinein. Darüber breitete sie Strohhalm zum Verstecken aus und machte sich auf den Weg. Ueber zwei Stunden schleppte sie die schwere Last heran, und obwohl ihr zwei tschechische Waffenschreier begegneten, gelang es ihr, die Waffen in einem Gestrüch zu verstecken. In der folgenden Nacht machte sie sich erneut auf den Weg, holte zwei Männer aus dem Lager droben im Wald, die nun die Waffen in Gewehrform nahmen.

Zwei andere Mädchen aus Wallern brachten es fertig, mehrere Male in die Tiefe der Wälder bis zu dem Hauptlager vorzudringen und den geflohenen Männern Kleidungsstücke und Betten zu bringen. Obwohl die tschechischen Soldaten und die Gendarmen wussten, daß sich Dunderste von Flüchtlingen in den Wäldern aufhielten, wagten sie nicht, gegen sie vorzugehen. Sie versuchten aber, die Frauen bei ihren Transporten zu fangen und legten den Kindern Pistolen auf die Brust, um sie zum Verrat der Verstecke ihrer Väter zu zwingen. Doch das gelang ihnen nicht.

# Kein Vertreter der Hlinka-Partei im Prager Kabinett

## Die slowakische Frage weiter ungeklärt - Gerüchte über den Rücktritt Benesch's

Prag, 5. Oktober.

Bei der am Dienstagabend vorgenommenen Regierungsumbildung wurde im letzten Augenblick von der Ernennung des Abgeordneten Dr. Sokol zum Minister für die Slowakei Abstand genommen, da keine Einigung mit den Slowaken erzielt werden konnte. Dadurch ist neuerlich bewiesen, daß die slowakische Frage in zunehmendem Maße ungelöst bleibt.

Zu der Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist noch zu bemerken, daß in ihm kein Vertreter der Partei Dr. Benesch, der Volkssozialisten, sich darin befindet, nämlich der Prager Oberbürgermeister Jenkl. Da der Außenminister, der Innenminister, der Landwirtschafts- und Handelsminister Agrarier sind und die Generale Dufarek und Kalbous den Agrariern nahe stehen, ist damit ein eindeutiger Ausdruck nach rechts festzustellen. Von dieser Entwicklung könnte man eine Änderung der tschecho-slowakischen Haltung gegenüber dem Reich erwarten. Allerdings steht noch immer im Hintergrunde die ungelöste Frage, ob sich die Gerüchte von einem in Aussicht genommenen Rücktritt Benesch's bestätigen werden, von der letzten Endes das Verhältnis zwischen den beiden Staaten bestimmt werden wird.

### Minister Cermak trat zurück

Prag, 5. Oktober.

Am 25. September wurde der Professor der Prager Universität, Cermak, durch Handschreiben des Präsidenten Benesch zum Minister ohne Portefeuille ernannt. Cermak war bis dahin in der Politik nicht hervorgetreten und, obwohl er slowakischer Abstammung ist, vertrat er die slowakische Volkspartei energisch dagegen, in ihm einen Vertreter ihrer Forderungen zu erblicken. In der neuen Liste des Prager Kabinetts findet sich der Name Cermak nicht mehr. Wie der „Slovak“, das Organ der slowakischen Volkspartei, zu berichten weiß, hat Cermak dem Präsidenten Benesch am Montag mitgeteilt, er werde zurücktreten, wenn die Forderungen der slowakischen Volkspartei nicht binnen 24 Stunden erfüllt würden. Was Cermak zu dieser Forderung veranlaßt hat, erläuterte er in einer Unterredung mit ausländischen Journalisten. Er habe Benesch mitgeteilt, daß trotz seiner Ernennung zum Minister für die Slowaken nichts getan werde. Immer größer würden die Verhältnisse in der Slowakei und immer größer werde die Verantwortung seiner Landsleute. Die Verantwortung für die Folgen habe er nicht auf sich nehmen können. Prag tue alles ohne die Slowaken und gegen sie. „Wir werden nicht weiter Rationellen bleiben, und ich bin nicht so gewissenlos, gewisse Dinge zu bedenken“, erklärte Cermak.

### Prag schiebt deutsche Waffensachen ab

Eger, 5. Oktober.

In den letzten Tagen trafen in Eger und Falkenau, aus dem tschecho-slowakischen Gebiete kommend, mehrere

Büge mit über tausend Personen ein, die von den tschechischen Behörden nach dem nunmehr deutschen Gebiete abgeschoben worden sind.

Es handelt sich in der Hauptsache um Angehörige der ehemaligen deutschen Sozialdemokratischen Partei in der Tschecho-Slowakei. Das Wagenmaterial der Büge bestand aus dem besten schlechtesten Juliab, ebenso waren die Lokomotiven in einer Verfassung, die alles andere als betriebsfähig gelten konnten.

Diese ehemaligen deutschen Marxisten sind jetzt mit sämtlichen Angehörigen von den Tschechen als lästige Elemente einfach in alle Eisenbahnwaggons verladen und ins deutsche Gebiet abgeschoben worden, nachdem sie von der Prager Propaganda jahrelang im Kampf gegen die berechtigten Forderungen ihrer sudetendeutschen Brüder mißbraucht worden sind. Die bisher irreführenden deutschen Propagandaschriften wurden in Eger und Falkenau in großem Maße aufgegeben und verpölet. Sie waren angefüllt mit ungeheuren Verleumdungen, die im Augenblick im Sudetendeutschland herrscht, aufs tiefe beindrückt. Sie verhielten sich, beifolgt zu sein, wieder auf deutschem Boden weilen zu dürfen und nach der Zeit eines verheißenen Kampfes wieder eine sichere Zukunft vor Augen zu haben.

# Tschechisches Militär verläßt das ungarische Gebiet

## Stacheldrahtverhaue werden entfernt und besetzte Stellungen geräumt

Budapest, 5. Oktober.

Weldungen von der tschecho-slowakisch-ungarischen Grenze zufolge hat das tschechische Militär ganz offensichtlich damit begonnen, den Grenzstreifen auf der ganzen Linie zu räumen.

Auf dem Gebiet der Insel Schütt ist das tschechische Militär und die tschechische Grenzpolizei bereits abmarschiert. In dem Gebiet gegenüber von Balassagyarmat wurden die vor wenigen Tagen erst errichteten Stacheldrahtverhaue entfernt und die besetzten Stellungen geräumt. In der Gegend von Balassagyarmat sowie an der ganzen Spitzengrenze sieht man kein tschechisches Militär mehr. Regelmäßige Meldungen kommen auch aus Bantsee, wo gleichfalls die Drahtverhaue entfernt und die besetzten Grenzstellungen von den Tschechen geräumt worden sind.

### Polen über die ungarische Forderung

Warschau, 5. Oktober.

Die polnische Presse stellt heute die ungarische Frage in den Vordergrund ihrer politischen Betrachtungen. „Gorzeh Poranna“ meint, daß die ungarisch-tschechische Grenze jeden Augenblick unter dem Druck der berechtigten Forderungen

# Wirtschaftsminister Funk in Istanbul

Istanbul, 5. Oktober.

Reichswirtschaftsminister Walter Funk traf am Mittwoch, begleitet von seiner Gattin und seinem persönlichen Referenten, Oberreferenten Walter, zu seinem Besuch der Türkei in Istanbul ein. Auf dem Bahnhof erwarb eine Ehrenkompanie der Polizei dem Minister die Ehrenbeschlüsse. Der Ministerpräsidenten von Istanbul, der Berliner tschechische Konsul Dr. Krasa, sowie Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums und des türkischen Außenministeriums begrüßten den Gast. Von deutscher Seite waren erschienen Reichskonsul Kroll und Generalkonsul Toppa, ferner zahlreiche Vertreter der Wirtschaft, der Banken und der Presse.

Am Laufe des Vormittags besuchte Reichswirtschaftsminister Funk die Behörden der Stadt Istanbul und trug sich in die Verhältnisse im Palast des Staatspräsidenten Atatürk ein. Nach der Krananiederlegung auf dem deutschen Desdenriedhof wird die Weiterfahrt nach Ankara in einem von der türkischen Regierung aus Bursa nach Istanbul angetragenen angetreten.

### Der Rekordflug des „Condor“ anerkannt

Berlin, 5. Oktober.

Die DFL hat folgenden Flugwegrekorde international anerkannt: Berlin-Neuroth, Flugzeugführer Tietz, Flugkapitän Alfred Dente, Rudolf Freilich, v. Wroten, Besatzung: Paul Dierberg, Junkerfernschiff, Walter Roder, Frankfurt, Flugzeug: Döffe, Junker FW 200 „Condor“ 4 Motoren, 1200 PS, je 750 PS, Strecke: Berlin (Staken)-Neuroth (Nord Bennet Field) den 10./11. August 1938. Dauer: 24 Stunden 35 Minuten 19 Sekunden. Geschwindigkeit: 255,400 Stundenkilometer.

Neuroth-Berlin Rückflug der gleichen Besatzung und Maschine, Strecke: Neuroth (Nord Bennet Field)-Berlin (Tempelhof) den 13./14. August 1938. Dauer: 19 Stunden 55 Minuten 1 Sekunde. Geschwindigkeit: 220,910 Stundenkilometer.

### Das polnische Freiwilligenkorps aufgelöst

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Warschau, 5. Oktober.

Anschluß der freiwilligen Uebernahme des Ost-Gebietes an Polen und des Einmarsches polnischer Truppen in dieses Gebiet wurde das polnische Freiwilligenkorps am 4. Oktober. Am Sonntag fand noch ein Schlußkonzert der Warschauer Freiwilligenkavallerie statt, denen der Befehl mit der Auflösung des Korps übergeben wurde. In diesem Befehl heißt es, daß im Laufe von fünf Tagen rund 100 000 Polen dem Rufe befolgt sind, um sich freiwillig für die Rückgewinnung des polnischen Ost-Gebietes zur Verfügung zu stellen. Das Ziel ist erreicht, das Ost-Gebiet frei, der Einsatz der Freiwilligen nicht mehr nötig, deshalb werde die Formation aufgelöst.

Am heutigen Mittwoch nimmt die gemischte polnisch-tschecho-slowakische Grenzschutzkommission ihre Arbeiten auf. Sie wird in Prag unter dem Vorsitz des polnischen Vorgesetzten Papo tagen. Ihr gehört auch der tschecho-slowakische Befehl in Warschau, Dr. Siawit, an.

### Wann öffnet Prag endlich die Gefängnisse?

Prag, 5. Oktober.

Wie ein nach Südböhmen entlassenes Mitglied der deutschen Gefangenschaft in Prag feststellte, werden im Kreisgerichtsgefängnis in Budweis noch immer Sudetendeutsche in großer Zahl festgehalten, die sämtlich auf Grund einer Verurteilung der vorerlebten Stellen in Wien vom 24. September verhaftet wurden. In dieser Verurteilung heißt es, daß unverzüglich alle Amtswalter der Sudetendeutschen Partei festzunehmen seien. Am gleichen Gefängnis wird auch der reichsdeutsche Schriftleiter Dr. Venalin aus Prag festgehalten. Die erforderlichen Schritte zur Freilassung der Inhaftierten sind eingeleitet worden.

400 sudetendeutsche Soldaten, die in einer Prager Kaserne untergebracht sind, wandten sich mit der Bitte um Schutz und Hilfe an die deutsche Gefangenschaft, da es an Verpflegung, Kleidung und Geld fehlt. Der deutsche Militärattaché hat von der zuständigen tschechischen Militärbehörde die Abstellung des unbilligen Zustandes gefordert.

### „Bröckchenregen“ über Madrid

Burgos, 5. Oktober.

Eine Ueberrollung erlebte die Zivilbevölkerung von Madrid, die unter den Kriegereignissen und dem Terror der Volkswirtschaft so hart zu leiden hat, am Montagmittag. 20 große nationale Bomber erschienen über dem Stadtgebiet, und sofort setzte auch das Bombenschwerer der roten Flakbatterien ein. Aber die nationalen Flugzeugkämpfer setzten sich wenig um das wütende Feuer der Volkswaffen, ihr Erscheinen über der unglücklichen Landeshauptstadt galt diesmal nicht einem Angriff auf militärische Ziele, sondern der gezielten und unter höchstem Lebensmangel leidenden Bevölkerung. Sie sollte teilhaben an der Freude, die das ganze nationale Spanien am Gelingen der Wachtübernahme durch General Franco besetzte. Und so begannen die 20 Flugzeuge ein „Bombardement“, wie es in einem Krieges wohl noch nicht vorgekommen ist: mit kleinen Fallschirmen warfen sie 178 000 Bröckchen ab. Der Wind trieb die Fallschirme auch in die entlegenen Stadtteile, so daß alle Kreise der Madrider Bevölkerung an diesem überraschenden Gruß der nationalen Regierung Anteil hatten. Trotz des harten Bombenschwerers der roten letzten sämtlich nationalen Bomber wohlbehalten zu ihren Flugplätzen zurück.

# Tschechisches Militär verläßt das ungarische Gebiet

## Stacheldrahtverhaue werden entfernt und besetzte Stellungen geräumt

Budapest, 5. Oktober.

Weldungen von der tschecho-slowakisch-ungarischen Grenze zufolge hat das tschechische Militär ganz offensichtlich damit begonnen, den Grenzstreifen auf der ganzen Linie zu räumen.

Auf dem Gebiet der Insel Schütt ist das tschechische Militär und die tschechische Grenzpolizei bereits abmarschiert. In dem Gebiet gegenüber von Balassagyarmat wurden die vor wenigen Tagen erst errichteten Stacheldrahtverhaue entfernt und die besetzten Stellungen geräumt. In der Gegend von Balassagyarmat sowie an der ganzen Spitzengrenze sieht man kein tschechisches Militär mehr. Regelmäßige Meldungen kommen auch aus Bantsee, wo gleichfalls die Drahtverhaue entfernt und die besetzten Grenzstellungen von den Tschechen geräumt worden sind.

### Polen über die ungarische Forderung

Warschau, 5. Oktober.

Die polnische Presse stellt heute die ungarische Frage in den Vordergrund ihrer politischen Betrachtungen. „Gorzeh Poranna“ meint, daß die ungarisch-tschechische Grenze jeden Augenblick unter dem Druck der berechtigten Forderungen

Ungarns einfließen müsse. Die ungarische Nation fordert die sofortige Rückgabe des ungarischen Volkstums in der Tschecho-Slowakei an Ungarn und die Schaffung einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze durch Vereinigung der Karpaten-Ukraine mit Ungarn. Diese ungarischen Forderungen sind die volle Unterzeichnung Polens. Gleichzeitige forderten auch die Slowaken ihre Selbstbestimmungsrechte immer entschiedener. Der slowakische Minister Cermak und der ehemalige Ministerpräsident Dobsy seien in das tschechische Frage bleibe eine offene Wunde in Europa und müsse im Interesse des Friedens rasch und vollständig gelöst werden. Was die Karpaten-Ukraine betreffe, so wäre die einzig vernünftige Lösung, so laut „Gazeta Polska“, ihre Vereinigung mit Ungarn. Aber selbst dann, wenn die tschecho-slowakische Union aufrechterhalten bliebe, würde die Beibehaltung dieses Karpatengebietes im Rahmen der neuen Tschecho-Slowakei ein politisches Hindernis sein.

Wesel auf dem Posten des ungarischen Generalstabes, Generalstabes Raczarski, ist zurückgetreten. In seiner Stelle wurde General A. D. Heinrich, der sich bereits seit einigen Jahren im Ruhestand befand, zum Generalstabeschef ernannt.

in Istanbul

Istanbul, 5. Oktober. Mustafa Kemal Atatürk...

„Dresdner“ anerkannt

Berlin, 5. Oktober. Der Dresdner Fußballverein...

Korps aufgelöst

Berlin, 5. Oktober. Das Korps der Dresdner...

die Gefängnisse?

Prag, 5. Oktober. Die Gefängnisse in Prag...

der Mord

Burgos, 5. Oktober. Der Mord an Burgos...

he Gebiet

geräumt. Das Gebiet wurde geräumt...

erischen Generalfeldmarschall

Der erische Generalfeldmarschall...

Dresden und Umgebung

Sachsens RER-Musikzug war dabei

In der historischen Stunde in Gzer in der Nacht...

„Euer Hochwohlgeborer“ nicht mehr zeitgemäß

In Fortsetzung der Vorkriegszeit überlebter Formen...

Löblaus Bärenbrunnen wird instand gesetzt

Auf dem Rönprinzenplatz im Stadteil Löblaus...

Einbrecher an der Arbeit

Ein Unbekannter, etwa 80 Jahre alt, 180 Zentimeter...

Kollspiel Agnes Straub im Romdbienhaus

Einen Blick hinter die seelischen Kulissen des Theaters...

he Gebiet geräumt

ungarische Nation fordert ungarischen Volkstums...

erischen Generalfeldmarschall

Der erische Generalfeldmarschall...

Was ist Wehrdienstbeschädigung?

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht hat...

a) Soldaten, die nach erfüllter aktiver Dienstpflicht...

b) aktiven Offizieren, Reserveoffizieren, Musikleitern...

Wehrdienstbeschädigung ist, wie die Durchführungsbestimmungen...

In den Durchführungsbestimmungen wird weiter hervorgehoben...

Es folgt im Wehrdienstgesetz Begriffs. Demnach beginnt...

Feuer im Lagerraum. In der Nacht zum Mittwoch...

In einem Jagelmannshaus zwischen einem Motorabfahrer...

Der Wehrdienstbeschädigte an der Wehrdienstbeschädigung...

Strasensandwärtigen. In der Nacht zum 7. Oktober...

Einbrecher an der Arbeit

Vergangene Nacht wurde ein Schuhmacher auf der Straße...

Ammer wieder nennt die Kriminalpolizei, Personalkraftwagen...

Agnes Straub gibt sich ganz als Schauspielerin, die ihre...

Man ging gestern ins Opernhaus, um Billy Treffner...

Dr. Richard Straub ist am 6. Oktober in Dresden...

1\* Universitäts Leipzig. Dem Dozenten für Chemie...

1\* Romdbienhaus. Heute, Mittwoch, bis einschließlich...

1\* Eigenklub Dresden. Wegen Erkrankung von Elisabeth...

Neue Bestimmungen für Soldaten und Zivilpersonen

schon vom Beginn des Wehrdienstes bis zum Ablauf...

Die Preise in der Markthalle am Antonplatz

Nach dem amtlichen Bericht in Pfennigen und für ¼ Kilogramm...

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

1\* Reichsgemeinschaft „Kraft durch Freude“

1\* Vereinigung der Arbeiterinnen

1\* Immer brand

1\* Heizofen

1\* Heißbluttherde

1\* Schaukochen

1\* M. Röder & Co.

1\* Opernhaus

1\* Universitäts Leipzig

1\* Romdbienhaus

1\* Eigenklub Dresden

1\* Richard Wagner-Verein

1\* Dresdner Künstler

1\* Dresdner Künstler

# Die beiden Niersbergs

ROMAN von

RENATE UHL

(13. Fortsetzung)

Wichtige Dinge, die den Nierstod bedeuteten, stiegen ihm vom Boden entgegen, unerträglich drückte das Gewicht der Erde wie auf Sturmesseln durch die Nacht. Und er wußte: er würde unanfechtbar diesem Dönersturm entgegen. Es gab keine Rettung. Sein einziger Wunsch war, gleich beim Ausbruch auf den Boden den Tod zu finden.

Doch mit einem Schlage war nur noch Stille um ihn und Nacht. War dies das Ende? Die qualenden Stimmen, sie waren verstummt, alle Schreie schienen sich in ein Nichts aufgelöst zu haben. Hatte der Tod ihn bereits eingeschüßt in seinen dunklen Mantel, gab es von nun an kein Leid mehr zu leiden? Unendliche Trauer überkam ihn. Wo es kein Leid gab, würde auch die Freude nicht mehr sein.

Wit einem Male schien er sich nichts schmerzlicher zurückzuzuwenden als alles Leid, das er erlitten hatte. Nichts dünkte ihm erträglicher, als dies sein Leben weiter leben zu dürfen, noch nie hatte er es so inbrünstig geliebt. Verzweiflung erlachte ihn um Unwiederbringliches und zugleich brennende, unauflösbare Sehnsucht nach Zeiten, die bisher in seinem Leben ungetan, Worten, die ungesprochen, Gedanken, die von ihm noch nicht gedacht, Gefühle, die noch ungestaltet waren: Wie geizig war er gewesen, wieviel hatte er verkannt! Verzweiflung, Sehnsucht und Reue, tiefe Reue empfand er um all dies ungetane Leben; doch trotzdem hob sich aus dem Dunkel, auch nur wie ein Schimmer, dann immer deutlicher und klarer, jenes Bild, das, seit er die Heimat verließ, ihn durch seine Träume begleitet hatte: das Antlitz einer Frau.

Belebende Träume waren es, wenn dieses Bild ihm erschien: vertraut blühten die Augen des großlächigen Gesichtes, vertraut lächelte dieser edel geschwungene Mund; das lähn geschwungene Antlitz, es war antieft mit ihm verbunden — es gina nur ihm an, war ganz sein eigen, sein zweites Ich, in das er selbst einbezogen war. Er konnte seinen Grund dafür angeben, warum das so war; aber daß es so war, das fühlte er.

Süßes, beglückendes Bild, das ihm immer wieder die Seele erreichte, lobald es ihm erschien: es war der Wunschtraum seiner Phantasie, es war Carosa, das ihm grünte, es war der Spiegel seiner Sehnsucht nach allem, was hell und rein und klar, nach allem, was es hier nicht gab und was es irgendwo in der Welt doch noch geben mußte? Phantasie — diese Erkenntnis, er nahm sie hin wie das kostbare Geschenk eines göttlichen Gottes.

Plötzlich stellte Alexander fest, daß er hellwach auf seinem Bett lag. Die Benommenheit war von ihm abgefallen, sein Gehirn arbeitete wieder frei. Dies war sein Zimmer, nebenan lag Pauls Mertens' Stube, es konnte erst gegen sieben Uhr abends sein, ohgleich finstere Nacht um ihn war, vom Fenster her wehte eine kleine Brise herein — welche Wohlthat nach der Schwüle des Tages! Aber daß das Fenster bei Dunkelheit noch weit offen stand, war ein heilloses Mißgeschick. Hatte er noch nicht genug von dem verdammten Malariaanfalle? Doch ehe er sich noch weiter einen Fieberschüßeln konnte, schnurrten rasend die Ereignisse der letzten vierundzwanzig Stunden vor ihm ab.

Er hatte am helllichten Tage geschlafen, weil er die Nacht über an Pauls Bett gewacht hatte. Ein Glück, daß heute Montag war, der Tag, an dem sowieso nicht geklungen wurde. Er war schuld an Pauls Zusammenbruch, er allein, nicht etwa, weil er ihn windelweich geprügelt hatte — auf einen gebrochenen Arm und ein Loch im Kopf kam es zu diesem Zeitpunkt schon gar nicht mehr an — außerdem war er hier

im Recht gewesen: er hatte ihn hundertmal verwarnt, hatte ihm hundertmal durch die Finger gesehen, hatte ihn hundertmal in allen Spalten gelacht und ihn lächelnd nach Hause geschleppt, wenn er ihn sinnlos betrunken in trambenem Winkel gefunden hatte; diesmal war ihm eben die Geduld gerissen — das kann ja vorkommen. Den Flug, den er gerade hinter sich hatte, würde ja auch er sein Leben nicht vergessen: die total verführerten Dämonen, die Soldaten, die Nierstod, alles verflucht und verdrängt — er hatte nach der Verdammung die Schweinerei selbst gesehen — ein Wunder war's, daß der Motor durchhielt! So hatte man ihn auf die Reife gebracht, und wer war dafür verantwortlich? Paul Mertens. Und als er sprach schlug, da kam es heraus: die Woge weidete, der Herr Ingenieur habe in der letzten Woche kaum noch Dienst getan. Niemand wußte, wo er war. Also machte sich Alexander wieder einmal auf die Suche nach ihm, und je länger dies Suchen dauerte, um so größer wurde sein Jörn.

Er hatte im letzten Monat Paul kaum außerdienstlich gesprochen. Diese verdammten Amerikaner mit ihrer dreimal verdammten Dartmäßigkeit machten ihm das Leben schwer, daß er nichts anderes denken konnte als eben diesen Kampf um das Joch über die Nordstaaten: wollen sich hier ins warme Nest legen, die Viehlinge! Nachdem wir unsere Knochen hingehalten, unsere Weiblichkeit drangegeben, unser Seelenheil mehr oder weniger dem Teufel verfallen haben, standen sie uns auf die Schulter klopfen zu können: Hallo, old fellow, ganz nette Arbeit geleistet, aber nun laßt uns mal raus! Verdammt, da steigt einem das Blut hoch, trotzdem man weiß, daß die einzige Chance ist: elokalt bleiben. Man wartet also ein paarmal und greift von einem Ohr zum anderen wie sie, klopfst ebenso auf Schultern, wenn sie einem gar nicht von der Seite weichen. Zwischen durch trinkt man Whisky mit ihnen, geht gemeinlich fischen und nobelt oder pokert und läßt sich während all der Zeit gegenständig nicht aus den Augen, denn irgendwann und irgendwo wird ja dein anderer eine Blöße zutage treten, aus der man Nutzen ziehen kann. Nur kostet das Warten darauf Zeit und viel Nerven und unter Umständen auch viel Geld.

Wie hätte er während dieser Zeit darauf kommen sollen, gerade besonders auf Pauls Mertens zu achten? Du lieber Himmel, das hatte man all die Jahre nicht getan, man hatte sich freiwillig nebeneinander eingespannt wie Pflücker, was an gleichen Strang, was die Riemen hergaben. Der Tag hatte für sie 24 Stunden, und wenn man die Arbeit in der Zeit nicht schaffte, so sorgte man sich noch ein paar Lieberstunden vom nächsten Tage dazu. Nie war er auf den Einfall gekommen, den anderen zu fragen: „Nächst du das auch an?“ Was er von sich selbst verlangte, nahm er unbedenklich vom anderen an. Sie hatten es ja auch geschafft, Alexander konnte sich eines Gelächers des Stolz nicht erwehren, daß wie eine brandende Welle durch seinen Körper schob. Zeit sparte er die Arme auseinander, seine Glieder, eben noch schlaff und benommen, reckten sich im föhlichen Bewußtsein ihrer Kraft! Wie sehr er es geschafft hatten, er sah nun deutlich aus dem Nag-und-Mauspiel der Amerikaner. Wenn dieses Mühsal nicht ein sehr verlockender, leiter Wissen wäre, die Punkte wären des Spiels schon längst überdrüssig geworden.

Ein Geräusch, dessen Ursprung er nicht sofort zu deuten wußte, ließ Alexander aufhorchen — das gleiche Geräusch hatte ihn doch vorhin schon aus dem Schlaf geweckt? Neben an, aus Pauls Zimmer, mußte es gekommen sein. Hatte

es sich nicht wie ein Schuß angehört? Mit einem Sprung war Alexander hoch. Krachend warf er das Fenster zu, Licht kamte auf. Warum war die Tür zum Nebenzimmer verschlossen? Eine irdische Angst lag in ihm hoch, er hämmerte gegen die Bretter. „Paul — aufmachen!“ Er dachte: Warum schlug dessen nicht an? Der Dämon war doch immer bei seinem Herrn. Die ganze Nacht war der nicht von dessen Seite gewichen, und heute mittag, als Alexander durch diese Tür das Zimmer verließ, hatte Paul noch auf dem gleichen Fleck neben Pauls Bett gelegen. Es war ihm eine gewisse Verabredung gewesen, den Kranken nicht ganz allein zu lassen. „Paul!“ rief er und trommelte von neuem. Nun war, als hörte er Schritte. Vom Flur her gab es einen zweiten Zugang zu dem Nebenzimmer. Schon längst hätte ihm das einfallen sollen. Er warf sich einen Bademantel über, stürzte hinaus. Mit aller Kraft stemmte er sich gegen die Tür, und da sie unerschlossen war, hätte die ganze Wucht ihn fast umgerissen. Wie ein geschlossener Hehl lag er ins Zimmer und geradenwegs zur Wand stehend, auf ihn gerichtet, die Paul, mit dem Rücken zur Wand stehend, auf ihn gerichtet, hielt. Instinktiv warf sich Alexander blühend zu Boden, die Augen glug über ihn hinweg in die Türöffnung, und ehe der Nierstod, die Nierstod der Tropenkoller auf dem verzerrten Gesicht, wieder abdrücken konnte, schwebte ihm Alexander eine Zinkfiste, die am Fußende des Bettes stand, gegen die Beine, um dann mit seinem ganzen Gewicht über ihn heranzufallen und ihn mit einem kräftigen Ruckstoß kampfunfähig zu machen.

Alexander beugte sich über die zusammengeknickte Gestalt. Armer Kerl! Armer, lieber Kerl! Dich hat's ordentlich erwischt! Beinahe löste er die Waffe aus der nun willkürlich aus seines Freundes, entließ sie. Wo war nur der Hund? Er sah hinüber zu dem erwählten Bett: das Westkissen lag in Fetzen von der Decke herunter, das Kissen hing am Boden verstreut, und hinten im Winkel zwischen Bett und Wand, auf seinem gewohnten Platz, lag Paul und rührte sich nicht. Starr blickte Alexander auf die Pistole in seiner Hand, harz blickte er hinüber in den Winkel. Wie war das möglich? Konnte sich ein Weib so verirren, daß er den treuesten aller Freunde als Feind ansah? Armer Paul! Die leichteste Bewegung seines Körpers würde genügt haben, dich zu warnen, als du die Waffe hobst. Wied auch die Seele umschaltet, wenn der Weib es war? Armer Kerl! Armer, lieber Kerl! Wie grausam müßt du gegen dich selbst!

Viele Wochen durch stand es schlimm um Paul Mertens, Manche Nacht hielt Alexander noch Wache an seinem Bett. Erst als Wammu Kommando und Pflüge übernahm, ging es allmählich bergauf.

Wammu war eine Vollblutnegerin, die, so erzählte sie oft und gern, von vielen Jahren als Stewardess eines amerikanischen Vergnügungsdampfers in Haiti für eine Stunde an Land gegangen war, um einen Café tinto zu trinken. Da sie nicht beachtet hatte, daß es ein Freitag war und dazu der 18. eines Monats war, da sie außerdem mit dem linken Fuß zuerst an Land ging und beim Betreten des Deckes, als ihr die schwarze Robe des Heißers unter dem Hod durchfiel, unterließ, der Heißer dreimal nachzuschauen, da sie darauf unverantwortlich leichtsinnig alle Warnungsschreie übersehen hatte, die das Schiffsfahrer ihr nicht erspart. Aus der Stewardess ward Beste wurde Wammu.

**Pelz-Paletots** auch nach Maß 115.—  
Kürschnermeister **Triebler, Seestraße 54**

Sie hatte im Laufe der Jahreszeit, sie mochte jetzt Mitte der Fünfzig sein, viele Wandlungen durchgemacht und die verschiedensten Färbungen angefaßt. Die Unrast in ihrem Blute ließ sie nirgends lange verweilen, auch bei keinem Mann. Lieber nahm sie Sorgen für die immer größer werdende Kassenkasse selbst auf den Buckel, als daß sie bei jemandem blieb, der aus irgendeinem Grunde ihre Achtung verloren hatte.

**PELZ** - Jacken, -Mäntel, -Paletots, -Capes, Silberfuchs, Edelknochen  
**Huhn & Sohn** Amalienstr. 7  
Das alte Fachgeschäft für beste Werkmannarbeit / Gebrüder 1870

**Brille und Brille ist schon ein Unterschied!**  
Versuchen Sie's doch mal mit einer echten Perival-Brille  
**angepaßt von Optiker Schulze** Freiburger Straße 4  
Sie werden angenehm überrascht sein

**Schreib-**  
maschinen u. Schreib-  
utensilien  
Wartenstraße 24  
Görlitz  
Görlitz, Tel. 11922.

**Auf einen Hieb**  
Kaffee-Service  
In mehr als hundert wundervollen Mustern guter, bayrischer Fabriken  
9 Tlg. 13.50, 10.50, 8.75, 7.25, 5.50, 3.50 u. 2.95  
do. 5 Tlg. 3.75, 3.00, 2.75, 2.50, 1.80 u. 1.60  
Kaffeekannen ..... 1.80, 1.25 u. 0.90  
Teekannen ..... 2.00, 1.00 u. 0.90  
Tassen ..... 0.80, 0.35, 0.25 u. 0.20  
Abendroteller mit Blaudr. fest. 0.23  
weil 0.18

**Spelse-Service**  
44 Tlg. 75.00, 72.00, 60.00, 54.00, 42.00 u. 39.00  
23 Tlg. 28.50, 23.75, 22.50, 21.50, 18.75 u. 13.00  
Spezialteller m. Blaudr. fest. 0.35, w. 0.23  
Kompotts m. Blaudr. fest. 0.25, w. 0.10  
Butterdosen ..... 1.25, 0.90 u. 0.75  
Gedecke 3 Tlg. ... 2.80, 1.80, 0.95, 0.85 u. 0.60  
Bitte besichtigen Sie meine Spezialabteilung im 1. Stock

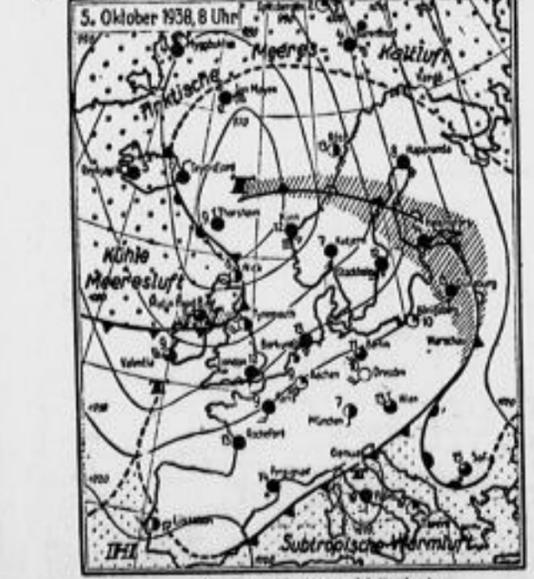
**Gas-**  
**kocher**  
u. Ersatzteile  
Reparaturen  
billig bei  
**Ofen-Garne**  
Dr. Zingst, 12  
10000-17000

**Haushalts-**  
**Enterlein**  
am Posthof 7

Der Kenner lobt  
**Weisenborn-Weine**  
ein Begriff für Güte und Preiswürdigkeit  
Große Plauensche Straße 7 • Ruf 11095  
22665

**Silber Brillanten**  
u. alle Silbermark  
hochw. Schmuck  
kauft gegen Kasse  
**Juwelier Roesner**  
1160283 Schloßstr. 1, 15tr.

**Wetternachrichten vom 5. Oktober**  
Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabeort Dresden



**Wetterausblick für Donnerstag**  
Wetterbericht vom 5. Oktober 1938  
Wetterdienst in Dresden, 5. Oktober 14h  
Wetterdienstverträge für 5. Oktober: Gültig —, Endzeit 4 h

**Schirmreparaturen**  
Bez. Uge  
**SCHIRMHAUS**  
GARTNER  
Schloßstr.

**Schildpatt-Bürsten**  
Kämme  
Neuanfertigung, Reparatur  
**Nackes Nchl.** Zimmeringasse 8  
Aut. Social-Gesell.

**Bettwäsche**  
Hand- und Wischtücher  
Damen- und Herren-Unterwäsche  
vorzüglich und preisbillig  
**Kirsch**  
ABC-Edele  
WALLSTRASSE 12

**Beleuchtungskörper**  
Elektr. Apparate aller Art billigt bei  
**Fritz Rauschenbach** Wehlfig.  
Ringstraße 4 • Ruf 17933

**Wetterlage**  
Das gestern bei Schottland gelegene umfangreiche Sturmtief wandert langsam nordwärts und fällt sich nur allmählich auf. Unter seinem Einfluß strömen weiterhin kalte Meeresluftmassen nach Deutschland. In ihrem Bereich werden Gebiete mit kälterer und solche mit kühlerer Bevölkerung sowie Regenschauer auftreten.

Stationen	Temperaturen			Wind	Wetter	Wolken	Sichtb.	Windgesch.
	Therm.	höchst	tieft					
Dresden	+9	+13	+8	SSW	3	1	8	—
Stettin	+10	+15	+9	SSW	2	1	10	—
Regensburg	+10	+15	+9	SW	2	1	10	—
München	+8	+13	+7	SW	4	4	4	—
Frankfurt	+9	+14	+8	SW	4	4	4	—
Berlin	+9	+14	+8	SW	4	4	4	—
Hamburg	+8	+13	+7	SW	3	3	3	—
Wien	+11	+16	+10	SSW	6	2	0.6	—
Prag	+10	+15	+9	SSW	6	2	0.4	—
Warschau	+8	+14	+8	SSW	6	2	0.4	—
Bratislava	+10	+15	+9	SSW	3	2	1	—
Belgrad	+10	+15	+9	SSW	3	2	1	—
Sofia	+11	+16	+10	SSW	3	3	0.8	—
Bukarest	+11	+16	+10	SSW	4	0	0.4	—
Triest	+9	+14	+8	S	3	3	3	—
Venedig	+7	+14	+6	S	1	2	3	—
Napoli	+9	+14	+8	SSW	1	3	3	—
Rom	+9	+14	+8	SSW	1	3	3	—

**Wetterausblick für Donnerstag**  
Wetterbericht vom 5. Oktober 1938  
Wetterdienst in Dresden, 5. Oktober 14h  
Wetterdienstverträge für 5. Oktober: Gültig —, Endzeit 4 h

# Wirtschafts- und Börsenteil

## Internationale Börsenspiele

### Ueberall Kärntische Gänge

Das Weltbörsenspiel hat sich auf eine Höhe zuheben, wie es sie bewegter wohl selten erlebt hat. Eine tiefgehende Verzogenheit hat sich in den ersten Tagen aller Börsen bemächtigt. Unabwendbar schien Europa dem drohenden Kriege auszuweichen. Täglich hier und dort doch noch der Schimmer einer leisen Hoffnung auf, so sah man ihn angelächelt der sich überwälzenden Wogen und unwahrscheinlichen Nachrichten schnell wieder entschwinden. So war es denn kein Wunder, daß die Börsen in allen Ländern von schweren Kursrückgängen heimgesucht wurden. Mitten in diese allgemeine Börsenpanik schlug dann die Nachricht von der Einberufung der Münchner Viermächtekonferenz wie eine Bombe ein. Mit einem Schlag vollzog sich überall ein radikaler Stimmungswandel. Die Börsen nahen sich wieder dem alten Kursniveau an. Die Kärntische Gänge, die bereits auf die Ankündigung der Münchner Viermächtekonferenz hin allgemein eingeleitet hatte, nahm jetzt mächtiger erst recht ihren Fortgang. Die anfänglichen Kursrückgänge waren trotz ihrer Schärfe schnell aufgehoben, und darüber hinaus konnten nunmehr allenthalben ansehnliche Kursgewinne erzielt werden. Der aus den Aktienindexkoeffizienten der Hauptbörsen wichtiger errechnete internationale Börsenindex hat per Saldo in der letzten Woche eine Steigerung um fast 5%, nämlich von 60,1 auf 62,9 (Ende 1937 gleich 100), erfahren.

Die Neueröffnung der Börse eröffnete die vergangene Woche in völlig depressivem Stimmung. Nach schweren Kursrückgängen zeigte sich jedoch kurz vor Schluss der Montagbörsen eine leichte Erholung durch die durch den Anfang der Berliner Rede Dillers, deren Übertragung zu diesem Zeitpunkt gerade begonnen hatte, ausgelöst wurde. Die Erholung setzte sich auch am Dienstag fort, mochte dann aber während der letzten Börsensession unter dem Einfluß der Chamberlain-Rundfunkrede einem neuen Kursrückgang Platz. Die Mittwochsbörse begann mit einer weiteren Abschwächung. Eine halbe Stunde nach Börsenbeginn trat infolgedessen die Nachricht von der Einberufung der Münchner Viermächtekonferenz ein. Sofort setzten an allen Weltbörsen sprunghafte Kurssteigerungen ein. Die Dienstagrede Dillers, die Diensttagrede Chamberlains, die Ankündigung der Münchner Konferenz am Mittwoch und die ersten Nachrichten von dem Zustandekommen einer Einigung am Donnerstag folgten infolge des Zeitunterschieds in New York jeweils am selben Tage gerade noch zurecht, um der Wallstreet gewissermaßen eine Stellungnahme zu ermöglichen, während die europäischen Börsen auf diese Ereignisse immer erst am folgenden Tage reagieren konnten. Ueberall schließt die Bilanz der letzten Woche mit mehr oder weniger starken Kursgewinnen ab. Die Prager Börse blieb auch in der letzten Woche geschlossen.

Die Kurse der Berliner Börse sind im Vergleich mit den anderen Weltbörsen im allgemeinen etwas höher als die Kurse der anderen Börsen. Dies ist auf die Einberufung der Münchner Viermächtekonferenz zurückzuführen. Die Kurse der Berliner Börse sind im Vergleich mit den anderen Weltbörsen im allgemeinen etwas höher als die Kurse der anderen Börsen. Dies ist auf die Einberufung der Münchner Viermächtekonferenz zurückzuführen.

Die Kurse der Berliner Börse sind im Vergleich mit den anderen Weltbörsen im allgemeinen etwas höher als die Kurse der anderen Börsen. Dies ist auf die Einberufung der Münchner Viermächtekonferenz zurückzuführen.

Die Kurse der Berliner Börse sind im Vergleich mit den anderen Weltbörsen im allgemeinen etwas höher als die Kurse der anderen Börsen. Dies ist auf die Einberufung der Münchner Viermächtekonferenz zurückzuführen.

Die Kurse der Berliner Börse sind im Vergleich mit den anderen Weltbörsen im allgemeinen etwas höher als die Kurse der anderen Börsen. Dies ist auf die Einberufung der Münchner Viermächtekonferenz zurückzuführen.

Die Kurse der Berliner Börse sind im Vergleich mit den anderen Weltbörsen im allgemeinen etwas höher als die Kurse der anderen Börsen. Dies ist auf die Einberufung der Münchner Viermächtekonferenz zurückzuführen.

Die Kurse der Berliner Börse sind im Vergleich mit den anderen Weltbörsen im allgemeinen etwas höher als die Kurse der anderen Börsen. Dies ist auf die Einberufung der Münchner Viermächtekonferenz zurückzuführen.

## Abschlüsse und Geschäftsberichte

### Deutscher Gummiwarenherstellerverband, Leipzig

Die Mitteldeutsche Gummi- und Guttapercha-Gesellschaft Adelmund & Co. mbH (Herstellung und Vertrieb von natürlichen Gummiwaren) in Frankfurt a. M. ist nach Aufhebung der seitlichen Geschäftsführung mit sämtlichen Mitteln und Posten an die Firma Deutscher Gummiwarenherstellerverband, Leipzig, übergegangen, die zum Konzern Hügel & Walter mbH, Leipzig, gehört. Zum Geschäftsführer der unter der Firma Hügel, Gummiwaren GmbH, weiterzuführenden Frankfurter Gesellschaft ist Dr. Fritz Hies, Leipzig, bestellt, der Inhaber der Leipziger Gesellschaft.

### Reichs-Holz-Industrie AG, Berlin

Auf der Tagesordnung einer Hauptversammlung steht die Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 800.000 RM durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Zeichenscheine über je 1000 RM zu pari unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. Das gegenwärtige Kapital beträgt 2,675 Millionen Reichsmark.

### Bank für deutsche Industrie-Obligationen, Berlin

Die Bank für deutsche Industrie-Obligationen, Berlin, veröffentlicht zunächst nur das Rechnungsergebnis für das 9. März 1938 abgelaufene Geschäftsjahr im Reichsbanzeiger. Das Berichtsjahr schließt mit einem Gewinn von 8,60 (7,29) RM ab, der sich um 2,18 (2,28) RM. RM Betrag auf 10,78 (8,57) RM. RM erhöht. Hieraus werden schon in der Gewinn- und Verlustrechnung 8,00 (6,87) RM. RM für Rücklagen abgesetzt, so daß als eigentlicher Reingewinn 2,78 (1,70) RM. RM verbleibt, die, da eine Teilende gemäß den Bestimmungen des Jahresberichts nicht ausgeschüttet wird, zum Vortrag kommen. Der Vortrag von 8,57 (7,29) RM für Rücklagen zuzurechnen, wie folgt: Rücklagen 8,00 (6,87) RM. RM, sonstige (freie) Rücklagen 8,00 (8,00) RM. RM (1. u. 2. nach Einlagekonten 0,00 (0,00) RM. RM (1. u. 2. nach

### 0,98 RM. RM Anwendung an das Defizitkonto)

Defizitkonten betragen neben um 100 RM. RM Aktienkapital die gesetzlichen Rücklagen um 10,00 (2,70) RM. RM, die sonstigen (freien) Rücklagen 488,00 (481,11) RM. RM und das Angelegenheitsvermögen 4,17 (8,58) RM. RM. Weiterhin das Defizitkonto 17,18 (10,87) RM. RM, Rückstellungen 1,0 (1,0) RM. RM, Einlagen deutscher Kreditinstitute um 0,87, sonstige Rücklagen 26,80 (25,88) RM. RM, Kasse, Wechseln usw. Darlehen 108,11 (94,86) RM. RM, Zahlungsvorschüsse gemäß § 3 der Geschäftsverordnungsverordnung 1,0 (2,0) RM. RM, Abschließungsverrechnungskonto 43,00 (25,88) RM. RM, Kassenrücklage gemäß § 13 der Zweiten Einlageverordnung 14,24 (10,00) RM. RM, Einlagenkonten 1,07 (1,08), Jahresabschlussverrechnungskonto 8,34 (4,97) RM. RM.

### Auf der Bilanzseite erscheinen u. a.:

Barterfaktoren 0,08 (0,88) RM. RM, Wechsel 35,87 (45,88) RM. RM, eigene Wertpapiere 40,91 (41,71) RM. RM, kurzfristige Forderungen und zweifelhafte Forderungen und Liquidität gegen Kreditinstitute 21,34 (25,08) RM. RM — davon Restposten 4,12 (18,08) RM. RM, Schulden 60,60 (81,07) RM. RM — davon Kreditinstitute 24,02 (15,09) RM. RM, Doppelkonten 41,3 (41,3) RM. RM, Verrechnungskonto 192,19 (192,19) RM. RM, langfristige Forderungen 400,00 (407,00) RM. RM, Forderungen 8,33 (unv.), Grundstücke und Gebäude 2,24 (2,15) RM. RM, Rücklagen an Aktien, Tilgung und Abschreibungen 8,34 (4,97) RM. RM (im Vorjahr wurden als weitere Vorkasse noch 200.000 RM. RM und unzureichende Einlagen von 7,00 und Restpostenabteilungen von 8,40 RM. RM. RM aufgeführt).

### Gewinnabgrenzung, Rohlen und Holzwerke AG, Berlin

Die erste Bilanz der Hauptversammlung, der die Ausschüttung von wieder 6% Dividende vorgeschlagen wird, soll auch beschlußfähig über die Einberufung der Hauptversammlung im Rechnungsjahre von 1939 RM. RM und über die sich daraus ergebende Herabsetzung des Grundkapitals um 60.000 RM. RM auf 4,00 RM. RM. RM.

## Von den Warenmärkten

### Berliner Getreidegroßmarkt vom 5. Oktober

#### Reine weizenartige Weibung

Die Umsätze im Berliner Getreidegroßmarkt bewegten sich etwa im Rahmen der Vorgänge. Soweit in Brotgetreide Abschlüsse zustande kamen, handelte es sich fast ausschließlich um Weizen. Die Umsätze an anderen Getreidearten waren geringfügig. Die Umsätze an Weizen waren vornehmlich auf den Export abgerichtet. Die Umsätze an anderen Getreidearten waren geringfügig. Die Umsätze an Weizen waren vornehmlich auf den Export abgerichtet.

### Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Ware	für 1000 kg in RM		ab Station	
	1. Okt.	4. Okt.	1. Okt.	4. Okt.
<b>Weizen</b>	5,10	4,10	5,10	4,10
<b>Mehl</b>	12,00	11,00	12,00	11,00
<b>Futtermittel</b>	10,00	9,00	10,00	9,00
<b>Getreide</b>	8,00	7,00	8,00	7,00
<b>Öl</b>	15,00	14,00	15,00	14,00
<b>Zucker</b>	20,00	19,00	20,00	19,00
<b>Wolle</b>	30,00	29,00	30,00	29,00
<b>Leinwand</b>	40,00	39,00	40,00	39,00
<b>Seiden</b>	50,00	49,00	50,00	49,00
<b>Wollstoffe</b>	60,00	59,00	60,00	59,00
<b>Textilien</b>	70,00	69,00	70,00	69,00
<b>Wolle</b>	80,00	79,00	80,00	79,00
<b>Leinwand</b>	90,00	89,00	90,00	89,00
<b>Seiden</b>	100,00	99,00	100,00	99,00
<b>Wollstoffe</b>	110,00	109,00	110,00	109,00
<b>Textilien</b>	120,00	119,00	120,00	119,00
<b>Wolle</b>	130,00	129,00	130,00	129,00
<b>Leinwand</b>	140,00	139,00	140,00	139,00
<b>Seiden</b>	150,00	149,00	150,00	149,00
<b>Wollstoffe</b>	160,00	159,00	160,00	159,00
<b>Textilien</b>	170,00	169,00	170,00	169,00
<b>Wolle</b>	180,00	179,00	180,00	179,00
<b>Leinwand</b>	190,00	189,00	190,00	189,00
<b>Seiden</b>	200,00	199,00	200,00	199,00
<b>Wollstoffe</b>	210,00	209,00	210,00	209,00
<b>Textilien</b>	220,00	219,00	220,00	219,00
<b>Wolle</b>	230,00	229,00	230,00	229,00
<b>Leinwand</b>	240,00	239,00	240,00	239,00
<b>Seiden</b>	250,00	249,00	250,00	249,00
<b>Wollstoffe</b>	260,00	259,00	260,00	259,00
<b>Textilien</b>	270,00	269,00	270,00	269,00
<b>Wolle</b>	280,00	279,00	280,00	279,00
<b>Leinwand</b>	290,00	289,00	290,00	289,00
<b>Seiden</b>	300,00	299,00	300,00	299,00
<b>Wollstoffe</b>	310,00	309,00	310,00	309,00
<b>Textilien</b>	320,00	319,00	320,00	319,00
<b>Wolle</b>	330,00	329,00	330,00	329,00
<b>Leinwand</b>	340,00	339,00	340,00	339,00
<b>Seiden</b>	350,00	349,00	350,00	349,00
<b>Wollstoffe</b>	360,00	359,00	360,00	359,00
<b>Textilien</b>	370,00	369,00	370,00	369,00
<b>Wolle</b>	380,00	379,00	380,00	379,00
<b>Leinwand</b>	390,00	389,00	390,00	389,00
<b>Seiden</b>	400,00	399,00	400,00	399,00
<b>Wollstoffe</b>	410,00	409,00	410,00	409,00
<b>Textilien</b>	420,00	419,00	420,00	419,00
<b>Wolle</b>	430,00	429,00	430,00	429,00
<b>Leinwand</b>	440,00	439,00	440,00	439,00
<b>Seiden</b>	450,00	449,00	450,00	449,00
<b>Wollstoffe</b>	460,00	459,00	460,00	459,00
<b>Textilien</b>	470,00	469,00	470,00	469,00
<b>Wolle</b>	480,00	479,00	480,00	479,00
<b>Leinwand</b>	490,00	489,00	490,00	489,00
<b>Seiden</b>	500,00	499,00	500,00	499,00
<b>Wollstoffe</b>	510,00	509,00	510,00	509,00
<b>Textilien</b>	520,00	519,00	520,00	519,00
<b>Wolle</b>	530,00	529,00	530,00	529,00
<b>Leinwand</b>	540,00	539,00	540,00	539,00
<b>Seiden</b>	550,00	549,00	550,00	549,00
<b>Wollstoffe</b>	560,00	559,00	560,00	559,00
<b>Textilien</b>	570,00	569,00	570,00	569,00
<b>Wolle</b>	580,00	579,00	580,00	579,00
<b>Leinwand</b>	590,00	589,00	590,00	589,00
<b>Seiden</b>	600,00	599,00	600,00	599,00
<b>Wollstoffe</b>	610,00	609,00	610,00	609,00
<b>Textilien</b>	620,00	619,00	620,00	619,00
<b>Wolle</b>	630,00	629,00	630,00	629,00
<b>Leinwand</b>	640,00	639,00	640,00	639,00
<b>Seiden</b>	650,00	649,00	650,00	649,00
<b>Wollstoffe</b>	660,00	659,00	660,00	659,00
<b>Textilien</b>	670,00	669,00	670,00	669,00
<b>Wolle</b>	680,00	679,00	680,00	679,00
<b>Leinwand</b>	690,00	689,00	690,00	689,00
<b>Seiden</b>	700,00	699,00	700,00	699,00
<b>Wollstoffe</b>	710,00	709,00	710,00	709,00
<b>Textilien</b>	720,00	719,00	720,00	719,00
<b>Wolle</b>	730,00	729,00	730,00	729,00
<b>Leinwand</b>	740,00	739,00	740,00	739,00
<b>Seiden</b>	750,00	749,00	750,00	749,00
<b>Wollstoffe</b>	760,00	759,00	760,00	759,00
<b>Textilien</b>	770,00	769,00	770,00	769,00
<b>Wolle</b>	780,00	779,00	780,00	779,00
<b>Leinwand</b>	790,00	789,00	790,00	789,00
<b>Seiden</b>	800,00	799,00	800,00	799,00
<b>Wollstoffe</b>	810,00	809,00	810,00	809,00
<b>Textilien</b>	820,00	819,00	820,00	819,00
<b>Wolle</b>	830,00	829,00	830,00	829,00
<b>Leinwand</b>	840,00	839,00	840,00	839,00
<b>Seiden</b>	850,00	849,00	850,00	849,00
<b>Wollstoffe</b>	860,00	859,00	860,00	859,00
<b>Textilien</b>	870,00	869,00	870,00	869,00
<b>Wolle</b>	880,00	879,00	880,00	879,00
<b>Leinwand</b>	890,00	889,00	890,00	889,00
<b>Seiden</b>	900,00	899,00	900,00	899,00
<b>Wollstoffe</b>	910,00	909,00	910,00	909,00
<b>Textilien</b>	920,00	919,00	920,00	919,00
<b>Wolle</b>	930,00	929,00	930,00	929,00
<b>Leinwand</b>	940,00	939,00	940,00	939,00
<b>Seiden</b>	950,00	949,00	950,00	949,00
<b>Wollstoffe</b>	960,00	959,00	960,00	959,00
<b>Textilien</b>	970,00	969,00	970,00	969,00
<b>Wolle</b>	980,00	979,00	980,00	979,00
<b>Leinwand</b>	990,00	989,00	990,00	989,00
<b>Seiden</b>	1000,00	999,00	1000,00	999,00

### Mehl und Futtermittel

Ware	für 1000 kg in RM		ab Station	
	1. Okt.	4. Okt.	1. Okt.	4. Okt.
<b>Weizen</b>	5,10	4,10	5,10	4,10
<b>Mehl</b>	12,00	11,00	12,00	11,00
<b>Futtermittel</b>	10,00	9,00	10,00	9,00
<b>Getreide</b>	8,00	7,00	8,00	7,00
<b>Öl</b>	15,00	14,00	15,00	14,00
<b>Zucker</b>	20,00	19,00	20,00	19,00
<b>Wolle</b>	30,00	29,00	30,00	29,00
<b>Leinwand</b>	40,00	39,00	40,00	39,00
<b>Seiden</b>	50,00	49,00	50,00	49,00
<b>Wollstoffe</b>	60,00	59,00	60,00	59,00
<b>Textilien</b>	70,00	69,00	70,00	69,00
<b>Wolle</b>	80,00	79,00	80,00	79,00
<b>Leinwand</b>	90,00	89,00	90,00	89,00
<b>Seiden</b>	100,00	99,00	100,00	99,00
<b>Wollstoffe</b>	110,00	109,00	110,00	109,00
<b>Textilien</b>	120,00	119,00	120,00	119,00
<b>Wolle</b>	130,00	129,00	130,00	129,00
<b>Leinwand</b>	140,00	139,00	140,00	139,00
<b>Seiden</b>	150,00	149,00	150,00	149,00
<b>Wollstoffe</b>	160,00	159,00	160,00	159,00
<b>Textilien</b>	170,00	169,00	170,00	169,00
<b>Wolle</b>	180,00	179,00	180,00	179,00
<b>Lein</b>				

Aktien freundlich

Berliner Börse vom 5. Oktober

Einigen der vorbildlich abgelaufenen Aktienmärkte heute eher festes Gepräge. Die Umsätze erfordern dem Voran gegenüber zwar keine wesentliche Erweiterung; da aber Kaufkraft überwiegen, ergaben sich fast ausnahmslos Kurssteigerungen von 1 bis 2%. Offenbar fand die Festhaltung der Banken über einen recht lebhaften Eingang von Voranmeldungen auf die neue Reichsanleihe starken Widerhall in der Bankenkasse.

Am Montanmarkt lagen Dampfer, Mannesmann und Verein. Stahlwerke um je 1,5% von den Braunkohlenaktien Deutsche Erdöl um etwa 2% und in der chemischen Gruppe Huls um 2,5% an. Farben verloren dagegen einen Aufwärtstrend von 0,25% gleich auf 0,25%. Kräftigere Befestigungen sah man ferner bei den Elektrowerten (AEG + 1,75%, VEB-Kraft + 2, Siemens + 2,87%), bei den Auto- und Maschinenbauaktien (Daimler + 1,75%, BMW + 2, Daimler + 2,75%) sowie bei den Verkehrswerten (Hapag + 1,5%, AG für Verkehr + 2%). Die größte, allerdings durch Zufallsorder bedingte Steigerung erzielte Deutsche Telefon mit + 7,75% gegen letzte Notiz am 28. 9. 1938.

Am variablen Rentenwertverkehr lag die Reichsanleihe um 20 Pf. auf 180,7. Die Gemeindefinanzanleihe stieg auf 94,05 (94,12).

Berliner Schluß- und Nachbörse

Am Börsenverkauf verkehrte sich das Kaufinteresse, so daß sich die Aufwärtstbewegung an den Aktienmärkten allgemein fortsetzte. Daimler, Albin Metall, Vorka, Reichmühle, Hapag, Salzdetfurth, VEB-Kraft, HESG und Mannesmann stiegen je um 1%, Dampfer um 1,25%, Albin-Braun und Henschel je 2%, AEG um 2,25%, Siemens um 3% herauf. Farben notierten 138,875 und lagen damit 1% über Vortagschluß.

Am Raffarenienmarkt war die Haltung bei unverändert ruhigem Geschäft weiterhin freundlich. Handelsbriefe konnten sich gut behaupten. Plantationspflanzbriefe tendierten sehr fest. Am Markt der Industrieobligationen notierten sich Mont-Gent und Engelhardt-Brau je 0,5% höher, während Farben-Bonds 0,25% und Concordia Bergbau 1% verloren.

Zum Vorkaufmarkt war die Kursbewegung bei allerdings geringen Umsätzen weiterhin nach oben gerichtet. So stiegen Siemens, Daimler und Henschel erneut je um 0,5%. Ferner gewannen AEG und VEB um 0,25%. Farben schlossen an 151. Nachbörlich blieb es still.

Am Einheitsmarkt liegen Vereindampfer Hamburg 1,5%, hingegen waren Deutsche Leberseebank um 0,5% rückgängig. Bei den Hypothekendarlehen gewannen Deutsche Hypothek, Hamburger Hypothek und Rheinische Hypothek je 0,5%. Parisische Hypothek stieg um 1,25%. Am Markt der Realwertwerte blühten Poag 0,75 und Amerium 1% ein. Davi notierten sich 0,37% höher. Bei den Industrieobligationen liefen Eisenwerk nach Unterbrechung durch eine Zeichnung um 10% auf, wobei Anteilnahme vorgenommen wurde. Tüll-Nißa wurden gegen die Notiz vom 28. September um 12,5% heraufgeführt. Heidenau Papier gewannen 6 und Gebr. Oetzdorf 3,25%. Niedriger lagen Jander Maschinen um 3,5%, Reichs-Nach und Deutsche Kabel je 3,75%. Hochtiefen Völkert gaben 3,25% nach.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz fest. So notierten: Deutsche Goldmin 115,92 bis 117,37, Silber-Gold 115,12 bis 116,87, Edelmetalle 111,32 bis 114,12, Per. Zinnaria 99,62 bis 100,37, Durbach Kali 74,75 bis 76,25.

Kurze von Steuergutschriften und Gemeindefinanzanleihe

Berlin, 5. Oktober. Steuergutschriften. Häufigkeiten: 1934 — 1935 — 1936 — 1937 — 1938 —, neu 82,7. Durchschnittpunkt für Gruppe 1 111,75. 4%ige Gemeindefinanzanleihe 93,75 bis 94,125.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 5. Oktober

Die Tendenz am Aktienmarkt war überwiegend freundlich. Die Umsätze blieben sich in mäßigen Grenzen.

Am Markt der festverzinslichen Werte behaupteten Handelsbriefe feste Basis. Lediglich Sächsische Landwirtschaftliche Handelsbriefe notierten + 0,18%. Stadtanleihen lagen still. Dresdner Mittelwert gewannen 0,5%. Von Reichs- und Staatsanleihen notierten sich Reichsanleihe Mittelwert bei kleinem Geschäft 0,13% höher.

Am Aktienmarkt wurden unter Maschinen- und Metallindustrieaktien Vagabundenhandler mit + 0 über letzten Kurs gesetzt. Hiltner gewannen 7%. Von fermetischen Aktien waren Ralia 1,5% fester, Weichener Ofen und Zement dagegen je 1,5% schwächer. Von Papierfabrikaktien notierten Penzler + 1,25% und Vereinigte Hainberg - 3% nach getrieben. Von Textilaktien hatten Dresdner Wäbereien bei + 1 etwas Geschäft, auch Leipziger Trikotagen, Valencienne, Stiderei Plauen, Mechanische Weberei Jittau gewannen je 1%. Rübiger Feder mühten 1% hergeben. Unter Chemiewerten blieben Farben 1% und Linquerewerte nach getrieben 3% auf. Von Montanaktien gingen Vereinigte Stahl 1,37% höher am. Leipziger Nibelde blieben 1% hinter ihrem letzten Kurs zurück. Von den übrigen Werten notierten Reichsbank und Ringel Schuh je + 1,5%, Heidenauer Papier + 0,6%.

Freiverkehrskurse vom 5. Oktober

Deutsche Grammophon 4, Dampferhandels-WG 100, Germania Maschinen 82, Hohl, Haren-Graf, Ber. 104, Hartmann Wafel 12,87, Oberammerlauer Zunderfabrik 88, Paradiesbäder Steiner 114, Penzinger Maschinen 117,5, Otto Stumpf 120 ex. Div., Heider Jute 112 6/, Juidamer Maschinenfabrik 112,5.

Am Telefonverkehr vom 5. Oktober

wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 113, Deutsche Werftaktien 120, Hartwig & Vogel 114, Janbrunn Rieberleibitz 74, Papier Schaub 180, Julius Hämpfer 74,5, Siedl. Günstahl 247en 285.

Amlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin), date (5.10., 4.10.), and various currencies (Gold, Brief, Geld, Bank). Includes entries for Egypt, Belgium, Brazil, Denmark, England, France, Germany, Greece, Holland, India, Japan, Korea, Latvia, Lithuania, Norway, Poland, Portugal, Romania, Sweden, Switzerland, Turkey, USSR, and USA.

4 1/2%ige Reichsschuldverschreibungen

Table with columns for date (1. Aug., 1.4., 1.10., 1.11., 1.12.), and values for different periods (5.10., 4.10., 3.10., 2.10.).

Wiederaufbau-Zuschläge

Table with columns for date (1944/45, 1945/46) and values for different periods (5.10., 4.10., 3.10., 2.10.).

Kursberichte vom 5. Oktober 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Table of stock prices for Leipzig, including Festverzinsliche Werte, Aktien I. Industrie, and other categories.

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Table of stock prices for Berlin, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Aktien, and other categories.

2. Banken

Table of bank stock prices, including various bank names and their current and previous prices.

3. Verkehr

Table of transport and communication stock prices, including companies like Hapag and Deutsche Luft-Reise.

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table of German government and municipal bond prices, including Reichsanleihe and various state bonds.

Transportwerte

Table of transport-related stock prices, including companies like Hapag and Deutsche Luft-Reise.

Industrie-Aktion

Table of industrial stock prices, including various manufacturing and service companies.

Bank-Aktion

Table of bank stock prices, including various bank names and their current and previous prices.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table of continuous Berlin stock market quotations, including various stock categories and their prices.

Bank-Aktion

Table of bank stock prices, including various bank names and their current and previous prices.

Industrie-Aktion

Table of industrial stock prices, including various manufacturing and service companies.

Bank-Aktion

Table of bank stock prices, including various bank names and their current and previous prices.